



Nyon, den 25.mai 2023

**Prangins, Schweiz - Die Internationale Kommission für den Schutz der Gewässer des Genfersees (CIPEL) feierte am 25. Mai 2023 mit einer Veranstaltung ihr 60-jähriges Bestehen. Rund 150 Gäste, darunter politische Vertreter, hohe Beamte und Wissenschaftler, aber auch mehrere Dutzend Schülerinnen und Schüler aus den verschiedenen Gebieten des Genfersee-Einzugsgebiets, kamen zu diesem einzigartigen Anlass in Prangins am Ufer des Genfersees zusammen. Im Mittelpunkt des Vormittags standen die verstärkten Bemühungen, das See-Erbe zu erhalten und dessen Widerstandsfähigkeit zu stärken, ebenso wie die Erfolge eines bahnbrechenden Managements, das von der CIPEL eingeleitet wurde, um eine nachhaltige Zukunft des Genfersees zu gewährleisten.**

Die CIPEL ist ein 1963 gegründetes französisch-schweizerisches Organ, das nicht nur zwei Länder, sondern auch drei Schweizer Kantone und zwei französische Departements vereint, mit dem gemeinsamen Ziel, die Wasserqualität des Genfersees zu erhalten und nachhaltige Praktiken zu empfehlen. Im Jahr 2021 startete sie ihren vierten Zehn-Jahres-Aktionsplan in den Bereichen Wissenschaft und Technik, Governance und Kommunikation.

Anlässlich ihres 60-jährigen Bestehens nutzte die CIPEL die Gelegenheit, ein einzigartiges Treffen zu organisieren, das sowohl auf den zurückgelegten Weg als auch auf die Zukunft ausgerichtet war, und lud zu diesem Anlass mehrere Dutzend Schülerinnen und Schüler ein. Die Jugendlichen, die aus den verschiedenen Gebieten des Genferseebeckens stammten, nahmen im Vorfeld an der Durchführung von Workshops teil, die sich mit der aquatischen Umwelt befassten. Ihre Ergebnisse wurden an diesem Vormittag ausgestellt und präsentiert.

Das Treffen bot den Schülerinnen und Schülern die Möglichkeit, sich mit Persönlichkeiten wie den für Umweltfragen zuständigen Staatsräten der Kantone Waadt, Genf und Wallis sowie hochrangigen Vertretern aus Frankreich über Fragen auszutauschen, die für die Zukunft des Genfersees von entscheidender Bedeutung sind. Die anwesende junge Generation erfuhr nicht ohne Überraschung, dass die Verschmutzung in den 1960er und 1970er Jahren so hoch war, dass das Baden aus gesundheitlichen Gründen an vielen Stellen am Seeufer verboten wurde. Dies ist seit einigen Jahren dank der großen Errungenschaften im Bereich der Prävention von Gewässerverschmutzungen nicht mehr der Fall.

Wie der wissenschaftliche Rat der CIPEL jedoch in Erinnerung rief, gibt es, trotz der Tatsache, dass sich die Gesundheit des Sees in den letzten Jahrzehnten verbessert hat, weiterhin Themen, die Aufmerksamkeit erfordern, insbesondere im Hinblick auf den Klimawandel. Denn die Erwärmung der Wassertemperatur, der Sauerstoffmangel im Tiefenwasser oder auch die Entwicklung invasiver gebietsfremder Arten erfordern eine verstärkte Überwachung und Beobachtung.

Angesichts dieser Feststellungen betonte Nicole Gallina, Generalsekretärin der CIPEL, in ihrer Schlussfolgerung die Anstrengungen, die zum Schutz des Genfersees noch unternommen werden müssen. Es geht nämlich darum, ein gesundes aquatisches Ökosystem zu erhalten, das über eine reiche Biodiversität und damit über eine größere Widerstandsfähigkeit verfügt. Ein Ökosystem, das externen Störungen standhalten kann, ist somit die beste Option zur Anpassung an den Klimawandel. Eine wirksame Antwort auf diese großen Herausforderungen geht mit einem verstärkten und kohärenten grenzüberschreitenden Management und einer fruchtbaren Zusammenarbeit zwischen allen Akteuren am Genfersee einher.

Die schweizerische und die französische Delegation der CIPEL freuen sich über die erfolgreiche und unverzichtbare grenzüberschreitende Zusammenarbeit, die sich im Laufe der Jahre innerhalb der Kommission entwickelt hat. Das Treffen bot die Gelegenheit, an die Bedeutung des Schutzes der Wasserqualität des Genfersees zu erinnern, der eine Trinkwasserressource für mehr als 900.000 Menschen darstellt. Die CIPEL wird weiterhin alles daran setzen, diese große Herausforderung mithilfe ihres vierten Aktionsplans zu meistern.

**Pressekontakt:**

Dr. Nicole Gallina, Generalsekretärin der CIPEL.

E-Mail: [cipel@cipel.org](mailto:cipel@cipel.org) - Telefon: +41 58 460 46 69